



**VORLESUNGSVERZEICHNIS**  
**Fakultät V**  
**Diakonie, Gesundheit und Soziales**  
**Abteilung Heilpädagogik**  
**Inklusive Bildung und Begleitung**  
Bachelorstudiengang Heilpädagogik grundständig  
Bachelorstudiengang Heilpädagogik berufsintegrierend  
**Wintersemester 2017/18**

<b>BACHELORSTUDIENGANG HEILPÄDAGOGIK GRUNDSTÄNDIG.....</b>	<b>4</b>
<b>Modul 1:    Wissenschaftlich denken und professionell handeln.....</b>	<b>4</b>
<b>Modul 2:    Inklusiv bilden und begleiten I.....</b>	<b>4</b>
02.1. Kreative pädagogische Arbeit mit Symbolen, symbolisch handeln.....	4
02.2. Pädagogisch arbeiten mit künstlerischen Mitteln.....	4
02.3. Musizieren in Gruppen: Latin - Grooves und - Songs.....	4
02.4. Kognitive Entwicklung und ihre Beeinträchtigung.....	4
02.5. Kognitive Entwicklung und ihre Beeinträchtigung.....	5
02.6. Sprache und Kommunikation.....	5
02.7. (B) Mein Material, das bin ich selbst! Biographisches Erzählen im postdramatischen Theater.....	5
02.8. Einführung in die Psychomotorik.....	6
02.9. Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten.....	6
02.10. Einführung in die Arbeit mit Menschen mit schwerer Behinderung.....	6
<b>Modul 3:    Menschliches Verhalten und Erleben erklären und verstehen.....</b>	<b>6</b>
03.1. Das Ich und sein Gehirn. Einführung in neuropsychologische Grundlagen.....	6
03.2. Entwicklung aus Sicht der Resilienzforschung.....	7
03.3. Anthro-Logie - Sichtweisen auf den Menschen.....	7
03.4. Biografiearbeit in der Heilpädagogik.....	7
<b>Modul 4:    Soziale Strukturen analysieren und beeinflussen.....</b>	<b>7</b>
04.1. Differenzorientierte Perspektiven im heilpädagogischen Kontext.....	7
04.2. Aufsichtspflicht, Haftung und Garantenstellung.....	8
04.3. (B) Die UN-Behindertenrechtskonvention - ihr Inhalt und ihre Umsetzung in der Bundesrepublik.....	8
04.4. Einführung in Organisationstheorien.....	8
04.5. Einführung in das Sozialrecht.....	9
04.6. Soziale Arbeit und Sozialpolitik.....	9
04.7. Ökonomische Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.....	9
<b>Modul 5:    Diagnostizieren, planen und evaluieren.....</b>	<b>9</b>
05.1. Beobachten und Beschreiben.....	9
05.2. Praxis der heilpädagogischen Diagnostik.....	10
<b>Modul 6:    Beraten und Kooperieren.....</b>	<b>10</b>
06.1. Personzentrierte Beratung (Vertiefung).....	10
06.2. Systemische Beratung (Vertiefung).....	10
<b>Modul 7:    Begleiten und Partizipation ermöglichen.....</b>	<b>10</b>
07.1. Video-Home-Training - gelingender Kontakt anhand von Videobildern erkennen.....	10
07.3. Einführung in das Betreuungsrecht.....	11
07.4. Arbeit, Freizeit, Persönlichkeitsentwicklung.....	11
07.5. Fachtage mit Bewohnervertretungen und Werkstatträten.....	11
07.6. Gebärdensprache.....	12
07.7. Wohnen von Menschen mit Behinderungen.....	12
07.8. (B) Auf dem Weg zu Inklusion. Inklusive Wandlungsprozesse begleiten.....	12
07.9. Cyber-Mobbing.....	13
<b>Modul 8:    Erziehen und Fördern.....</b>	<b>13</b>
08.1. Kindeswohl, Kindeswohlgefährdung, Kinderschutz.....	13
08.2. Sprach-, Lern- und Entwicklungsförderung.....	14
08.3. Praxis Psychomotorik.....	14
08.4. Einführung in die Basale Stimulation.....	14
<b>Modul 9:    Praxissemester: Heilpädagogisches Praxisprojekt I.....</b>	<b>14</b>
<b>Modul 10:   Praxissemester: Heilpädagogisches Praxisprojekt II.....</b>	<b>14</b>
<b>Modul 11:   Wissenschaft anwenden.....</b>	<b>14</b>
11.1. Einführung in die empirische Sozialforschung.....	14
11.2. Computergestützte Umfragen.....	14

11.3.	(B) Forschungskolloquium Altersgerechte Assistenzsysteme .....	15
11.4.	Erarbeitung und Vertiefung systemtheoretischer Grundlagen der Heilpädagogik .....	15
11.5.	Inklusion aus internationaler Sicht.....	15
<b>Modul 12:</b>	<b>Inklusiv bilden und begleiten II .....</b>	<b>15</b>
12.1.	Sexualität und sexuelle Gewalt im Leben von Menschen mit Behinderungen.....	15
12.2.	Zum Umgang mit Fremdheit und Fremderfahrungen .....	16
12.3.	Einführung in die Traumapädagogik.....	16
12.4.	Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen .....	16
12.5.	Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	17
12.6.	Alter und Demenz bei geistiger Behinderung .....	17
12.7.	Mut zum Alter: Potenziale und Verletzlichkeiten .....	17
<b>Modul 13</b>	<b>Kooperieren und Leiten .....</b>	<b>18</b>
13.1.	Ethische Konfliktfelder der Heilpädagogik .....	18
13.2.	Teamentwicklung.....	18
13.3.	(B) Karriereplanungswerkstatt .....	18
13.4.	(B) Projektmanagement.....	19
13.5.	Organisationsentwicklung.....	19
13.6.	Einführung in das Management für Heilpädagogische Einrichtungen .....	19
<b>Modul 14</b>	<b>Bachelor-Abschluss.....</b>	<b>19</b>
<b>Freiwillige LV .....</b>		<b>19</b>
1.	Begegnungssprache Türkisch I .....	19
2.	Begegnungssprache Türkisch II .....	20
3.	Spanisch 1.....	20
4.	Spanisch 2.....	20
<b>BACHELORSTUDIENGANG HEILPÄDAGOGIK BERUFSINTEGRIEREND .....</b>		<b>21</b>
<b>Modul 8.....</b>		<b>21</b>
08.1.	(B) Einführung in das Studium.....	21
08.2.	(Meta-) Theorien der Heilpädagogik .....	21
08.3.	Inklusion .....	21
08.4.	Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (neue Gruppe) .....	21
<b>Modul 9.....</b>		<b>22</b>
9.1.	Aufsichtspflicht, Haftung und Garantenstellung.....	22
09.2.	Das neue Bundesteilhabegesetz.....	22
09.3.	(B) Einführung in das Management für Heilpädagogische Einrichtungen .....	22
<b>Modul 11.....</b>		<b>22</b>
11.1.	Gewaltfreie Kommunikation.....	22
<b>Mentoringgruppen .....</b>		<b>22</b>
99.1.	Mentoringgruppe im 4. Semester .....	22
99.2.	Mentoringgruppe im 4. Semester .....	23
99.3.	Mentoringgruppe im 8. Semester .....	23
99.4.	Mentoringgruppe im 8. Semester .....	23

# Bachelorstudiengang Heilpädagogik grundständig

## Modul 1: Wissenschaftlich denken und professionell handeln

Das Modul 1 ist bereits abgeschlossen.

---

## Modul 2: Inklusiv bilden und begleiten I

### 02.1. Kreative pädagogische Arbeit mit Symbolen, symbolisch handeln

**SU**            **2 SWS**

**Kreutter, Ekkehard**

Teilnahmebegrenzung: 10

In diesem Werkstattseminar/Übung geht es darum eigene symbolisch bedeutsame Produkte herzustellen. Es geht um die Erweiterung des eigenen, künstlerischen Ausdruckrepertoires. Die in den Theorie-seminaren gewonnenen Kenntnisse und Erkenntnisse und die hier erworbenen Fähigkeiten können/sollen hier zur Kompetenz, andere Menschen zur Ausdrucksfähigkeit zu befähigen, weiterentwickelt werden.

Es gibt einige Gegenstände (z.B. Hut, Ring, Stuhl, Maske, Spiegel) die besonders einladen und geeignet sind, exemplarisch/symbolisch darstellend zu arbeiten, über diese nachzudenken und damit zu experimentieren. Ein wichtiger Aspekt ist der schützende und sichernde Charakter dieser symbolischen Gegenstände. Das Prinzip „Selbstwirksamkeit“ wird hier ausgezeichnet sichtbar. Es gibt eine Theorieeinheit zur Einordnung solcher Angebote im Kontext der Sozialen Kulturarbeit, Bildung und Teilhabe jenseits von Ergo- und Kunsttherapie.

In einer Fotoaktion sollen diese Gegenstände getragen und Aussagen behauptet (Hut) oder auch im sprichwörtlichen Sinne in Besitz (Stuhl) genommen oder reflektiert (Spiegel) werden. Es geht ums Sehen und Gesehen werden. Anschauliche Beispiele unter [RINGelpitz.jimdo.com](http://RINGelpitz.jimdo.com)

Die LV ist eine Kooperation mit dem Studiengang Heilpädagogik und sie ist TeilnehmerInnenbegrenzt 10 BHP 10 BSW

**dienstags, ab 26.09.2017, 09:00 - 13:00 Uhr bis 07.11.2017, 09 – 13:00 Uhr (1. Semesterhälfte)**

---

### 02.2. Pädagogisch arbeiten mit künstlerischen Mitteln

**SU**            **2 SWS**

**Kreutter, Ekkehard**

Teilnahmebegrenzung: 10

In diesem Seminar/Übung haben sie die Chance einen Überblick über einige grundlegende Arbeitstechniken für die pädagogische Arbeit zu erwerben und das erlernte theoretische Wissen mit praktischer Erfahrung zusammenzufügen und zur Kompetenz weiterzuentwickeln. Die verschiedenen Techniken werden in überschaubaren und später nachvollziehbaren Projekten erarbeitet

Dazu gehören: einfache Collagetechniken: z.B. Bildhaftes zusammenstellen auf Papier und Materialcollagen, Arbeiten mit Ton, z.B. Töne tönende Klangkugeln, 5 Minuten Figuren aus Ton. Ein silberner Ring für mein Selbstbewusstsein. Quadratisch - praktisch gut: Von der perfekten Form der Fliese zum fragmentarischen Mosaik. Klangobjekte aus Holz und aus Alltagsmaterialien usw.

Wir werden die unterschiedlichen Lern und Erfahrungsebenen reflektieren wie z.B. Arbeit mit Reflexion und Fragment, Ressourcenorientierung, Handlungsorientierung, persönlich bedeutsames Lernen usw. Es gibt eine Theorieeinheit zur Einordnung solcher Angebote im Kontext der Sozialen Kulturarbeit, Bildung und Teilhabe jenseits von Ergo- und Kunsttherapie. Dieses Seminar ist besonders für Studierende geeignet die vorher keinen Kontakt zu diesen Medien hatten. Anschauliche Beispiele unter [RINGelpitz.jimdo.com](http://RINGelpitz.jimdo.com)

**dienstags, ab 14.11.2017, 09:00 - 13:00 Uhr bis 19.12.2017, 09:00 – 13:00 Uhr (2. Semesterhälfte)**

---

### 02.3. Musizieren in Gruppen: Latin - Grooves und - Songs

**U**            **2 SWS**

**Klose, Kurt**

Teilnahmebegrenzung: 10

Das Salsa und Samba Grooves die Ausschüttung von Glückshormonen bewirken und einen hohen Entspannungseffekt haben können, haben alle erfahren, die mit lateinamerikanischen Rhythmen auf Tuchfühlung gegangen sind. In diesem Seminar entstehen die Latin Beats hautnah: Die TeilnehmerInnen gestalten mit Perkussionsinstrumenten und ihrer Stimme die Songs selbst. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die LV ist eine Kooperation mit dem Studiengang Heilpädagogik und sie ist teilnehmerInnenbegrenzt 10 BHP 10 BSW

**dienstags, ab 26.09.2017, 09:00 - 13:00 Uhr bis 24.10.2017, 09:00 – 13:00 Uhr (1. Semesterhälfte)**

---

### 02.4. Kognitive Entwicklung und ihre Beeinträchtigung

**S**            **1 SWS**

**Moré, Angela**

geschlossene Gruppe

Inhalte dieses 1. Teils der LV:

Definitionen; Bio-psycho-soziale Voraussetzungen kognitiver Entwicklungsprozesse; Denken und Fühlen; Denkstörungen und -Verzerrungen und ihre Ursachen; Denken als co-konstruktiver Interaktionsprozess; bewusste und unbewusste Denkprozesse.

Hobson, P. (2014): Die Wiege des Denkens. Soziale und emotionale Ursprünge symbolischen Denkens. Gießen.

Méro, L. (2002): Die Grenzen der Vernunft. Kognition, Intuition und komplexes Denken. Reinbek.

Weitere Literaturangaben im Seminar.

**mittwochs, ab 27.09.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (1. Semesterhälfte)**

---

## **02.5. Kognitive Entwicklung und ihre Beeinträchtigung**

**S 1 SWS**

**Matcke, Ulrike**

geschlossene Gruppe

Inhalte dieses 2. Teils der LV:

- Formen der Beeinträchtigung der kognitiven Entwicklung
- Zusammenhang zwischen kognitiver und sozial-emotionaler Entwicklung
- Erziehung und Bildung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen
- Spezielle und aktuelle Fragen der Geistigbehindertenpädagogik

Literatur: Wüllenweber, E.; Theunissen, G.; Mühl, H. (Hrsg.): Pädagogik bei geistig Behinderten. Ein Handbuch für Studium und Praxis. Stuttgart 2006

**mittwochs, ab 08.11.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (2. Semesterhälfte)**

---

## **02.6. Sprache und Kommunikation**

**S 2 SWS**

**Kwasnik, Nicole**

geschlossene Gruppe

Der thematische Schwerpunkt dieser (zweiteiligen) Veranstaltung liegt darin, wesentliches Wissen über die historische Entwicklung von Spracherwerb; Kenntnisse über Voraussetzungen und Klassifikation unterschiedlicher Herausforderungen der Sprach- und Sprechentwicklung; sowie theoretische Grundlagen der Unterstützung kommunikativer und sprachlicher Kompetenzen zu vermitteln.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, Sprache und Kommunikation aus der Perspektive interprofessioneller und interdisziplinärer Betrachtungsweise kennen zu lernen.

**Montag, 18.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Dienstag, 19.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Mittwoch, 20.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

## **02.7. (B) Mein Material, das bin ich selbst! Biographisches Erzählen im post-dramatischen Theater**

**SU 2 SWS**

**Bonfert, Anne**

Teilnahmebegrenzung: 10

Wer bin ich? und wenn ja, wie viele?? Der Titel Prechts 2007 veröffentlichten Buchs ist zum Sinnbild für die Vielperspektivität auf sich selbst geworden. In der Postmoderne nimmt die Selbstinszenierung immer mehr Raum ein. Wir legen nicht nur Profile an, sondern wir bespielen und gestalten sie.

Gleichzeitig betrachten auch zeitgenössische Theaterformen den Text als in den Proben zu entwickelnden Bestandteil der Inszenierungen und arbeiten mit Bühnenakteur\*innen, die sich mit ihren Körpern und Biographien zur Disposition stellen. Auf welcher Grundlage entstehen hier Figuren auf der Bühne? Und mit welchen Erzählstrategien wird gearbeitet?

Das Material auf das wir jeder Zeit zurückgreifen können und welches wir im Theater nach unseren Wünschen immer neu anordnen können, sind wir selbst. Im Seminar nehmen wir daher die Beschäftigung mit uns selbst zum Ausgangspunkt künstlerischer Arbeit. Wir erproben unterschiedliche Erzählstrategien, wählen unterschiedliche Perspektiven auf uns selbst, entwerfen uns als immer andere Figuren, die wir thematisch angebunden entstehen lassen. Das Seminar dient dazu, die eigene ästhetische Kompetenz zu stärken als auch das eigene Tun und dessen Wirkungsweisen zu reflektieren.

Die LV ist eine Kooperation mit dem Studiengang Heilpädagogik und sie ist teilnehmerInnenbegrenzt 10BHP 10 BSW

**Freitag, 03.11.2017, 13:30 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 04.11.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Freitag, 01.12.2017, 13:30 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 02.12.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

## **02.8. Einführung in die Psychomotorik**

**S 2 SWS**

**Ichiki, Anna-Lena**

Teilnahmebegrenzung: 25

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Psychomotorik vermittelt.

Inhaltliche Themen sind die Entstehungsgeschichte der Psychomotorik, die unterschiedlichen theoretischen Ansätze und die Verdeutlichung der Bewegung für die Erziehung und Bildung im frühen Kindesalter. Außerdem wird auf Themen eingegangen wie, Förderschwerpunkte, motorische Entwicklung, Bewegungsbeobachtung und Selbstkonzept.

Es werden eigene Bewegungserfahrungen gesammelt und methodisch-didaktische Leitlinien erprobt. Da die Inhalte theoretisch und praktisch erarbeitet werden, bringen Sie bitte ggf. bequeme Kleidung und Sportschuhe mit.

**Donnerstag, 05.10.2017, 11:00 - 15:00 Uhr**

**Freitag, 06.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Donnerstag, 12.10.2017, 11:00 - 15:00 Uhr**

**Freitag, 13.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

## **02.9. Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten**

**S 1 SWS**

**Kutscher, Joachim**

geschlossene Gruppe

Menschen mit den genannten Beeinträchtigungen stehen wie alle Menschen unter Isolationsbedingungen vor der Aufgabe, sich durch noch verfügbare Aktivitäten zu beruhigen. Erlebte Isolation bedeutet dabei, für existierende Anforderungen keine Bearbeitungs- bzw. Bewältigungshandlungen abrufen zu können. Unter dieser Bedingung reagieren die Betroffenen mit Auffälligkeiten.

Diese Bewegungsimpulse nachzuvollziehen und für Förderungen nutzbar zu machen, ist eine zentrale Aufgabe des Betreuungspersonals. In der Veranstaltung wird aufgezeigt, auf welche Weise Auffälligkeiten für die Betroffenen subjektiv nützlich und sinnvoll sind. Für die konkrete Praxis heißt das, Auffälligkeiten jenseits weiterer Förderaktivitäten konstruktiv und bereichernd aufzugreifen

**Donnerstag, 14.12.2017, 11:00 - 17:00 Uhr**

**Freitag, 15.12.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

## **02.10. Einführung in die Arbeit mit Menschen mit schwerer Behinderung**

**S 2 SWS**

**Wollherr, Jan**

geschlossene Gruppe

Das Seminar dient der einführenden Auseinandersetzung in die Arbeit mit Menschen mit schwerer Behinderung und stellt Konzepte der Begleitung und Förderung dar. Behinderungsbegriffe werden geklärt und die Frage beantwortet, ob es noch zeitgemäß ist, vom Begriff Behinderung zu sprechen.

Darüber hinaus wird das Konzept der Basalen Selbstbestimmung nach C. Weingärtner vorgestellt und ergänzend die besondere rechtlich-gesellschaftliche Position der Menschen mit schwerer Behinderung beleuchtet.

Konkrete Frage- und Problemstellungen, die sich aus ersten praktischen heilpädagogischen Erfahrungen und deren theoretischer Reflexion in den ersten Lebensphasen ergeben, werden reflektiert. Praxisbesuche in Einrichtungen der Eingliederungshilfe sind geplant und sollen einen direkten Bezug zu erworbenen theoretischen Erkenntnissen liefern.

**Montags, ab 25.09.2016 von 16:00 – 18:00 Uhr**

---

## **Modul 3: Menschliches Verhalten und Erleben erklären und verstehen**

### **03.1. Das Ich und sein Gehirn. Einführung in neuropsychologische Grundlagen**

**SV 2 SWS**

**Weber, Dieter**

Hat das Ich ein/sein Gehirn? Oder hat das Gehirn sein Ich? Neurobiologie und Neuropsychologie tendieren eher zu Letzterem. Wenn dem so ist: Wie und wo entsteht im Gehirn das Ich, wo hat das Ich seinen Sitz im Gehirn? Das ist vielleicht die schwerste Frage, die sich die Neuropsychologie stellt. Andere, gegenwärtig heftig diskutierte Fragen sind aber kaum leichter zu beantworten: Hat der Mensch einen freien Willen? Wie entstehen Gedanken, wie Gefühle durch oder in unserem Gehirn? Wie und warum erinnern wir uns? Wie planen wir unser Handeln? Sind die Unterschiede in unserer Persönlichkeit auch auf unser Gehirn zurückzuführen? Und hilft uns unser Gehirn zu wissen, was in dem anderen vorgeht, ihn zu verstehen?

Antonio Damasio (2013): Selbst ist der Mensch: Körper, Geist und die Entstehung des menschlichen Bewusstseins. München: Siedler-Verlag.

Thomas Fuchs (2016): Das Gehirn - ein Beziehungsorgan: Eine phänomenologisch-ökologische Konzeption. Stuttgart: Kohlhammer-Verlag.

Northoff, Georg (2009): Die Fahndung nach dem ICH: Eine neurophilosophische Kriminalgeschichte. München: Irisiana.

**mittwochs, ab 27.09.2017, 14:00 - 16:00 Uhr**

---

### **03.2. Entwicklung aus Sicht der Resilienzforschung**

**S 2 SWS**

**Zehle, Jana**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 45

Die Resilienzforschung setzt sich mit gelingenden und herausfordernden Entwicklungsprozessen auseinander. Sie fragt nach möglichen Schutz- und Risikofaktoren für Entwicklungsprozesse und beleuchtet dabei unterschiedliche Zielgruppen. Die unterschiedlichen Forschungsansätze und ihre Bedeutung für die heilpädagogische Praxis stehen in diesem Seminar im Vordergrund.

Fröhlich - Gildhoff und Rönnau - Böse. 2014. Resilienz. München.

Johnstone, M. 2015. Resilienz Wie man Krisen übersteht und daran wächst. München: Kunstmann.

Leipold, B. Resilienz im Erwachsenenalter. 2015. München: utb.

Opp, G.; Fingerle, M.; Freytag, A. 1999. Was Kinder stärkt Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München.

**montags, ab 25.09.2017, 11:00 - 13:00 Uhr**

---

### **03.3. Anthro-Logie - Sichtweisen auf den Menschen**

**S 2 SWS**

**Moré, Angela**

Anthropologie gehört zu den ältesten Zugängen zum menschlichen Sein und versucht das Menschsein in seiner grundlegenden Bedeutung zu erfassen - vom Schöpfungsgedanken über die physische Anthropologie und ihre teils sehr problematische Geschichte (Rassismus, Sexismus etc.) bis hin zur Kultur-anthropologie oder ihrer modernen Variante, der urban anthropology. Aus heutiger Sicht lässt sie sich teilweise nicht mehr unterscheiden von soziologischen, ethnologischen oder auch psychologischen Fragestellungen - es sei denn, die Grundfrage bleibt im Fokus, welche lautet: was ist der Mensch? Und welche Rolle kommt dabei menschlichem Handeln zu? Denn zwischen Nietzsches sicher scheinender Feststellung "Dies ist der Mensch" (Ecce Homo) und Primo Levi's erschütterndem Zweifel in der Frage "Ist das ein Mensch?" verging nicht einmal ein Jahrhundert.

Das Seminar stellt Sichtweisen des Menschseins und deren Entstehungsbedingungen vor - insbesondere in Hinblick auf ihre Bedeutung für die Heilpädagogik als handlungsorientierter Wissenschaft.

**donnerstags, ab 28.09.2017, 09:00 - 11:00 Uhr**

---

### **03.4. Biografiearbeit in der Heilpädagogik**

**SU 2 SWS**

**Jaster, Birgit**

geschlossene Gruppe

Jeder Mensch hat eine eigene Lebensgeschichte und ist durch unterschiedliche Personen, Erlebnisse und Erfahrungen geprägt.

(Heil-)pädagogische Biographiearbeit kann dabei unterstützen, Menschen mit und ohne Behinderung zu verstehen und einen individuellen Zugang zu ihnen zu ermöglichen. Biografiearbeit richtet den Fokus auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und baut auf Erlebtem und Erlebbarem auf.

Wer die Lebensgeschichte interpretieren und verstehen kann, kann Bildungs- und Förderkonzepte entwickeln, die zielführend und personenbezogen sind. Das Seminar vermittelt dazu unterschiedliche Methoden- und Handlungsansätze.

Die Bereitschaft der Studierenden aktiv an entsprechenden praktischen Übungen mitzuwirken, wird vorausgesetzt und ist Bestandteil der Lehreinheit.

**Freitag, 10.11.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 11.11.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Freitag, 24.11.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 25.11.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

## **Modul 4: Soziale Strukturen analysieren und beeinflussen**

### **04.1. Differenzorientierte Perspektiven im heilpädagogischen Kontext**

**S 2 SWS**

**Kaack, Martina**

Die Beschäftigung mit Differenz ist ein wesentlicher Bestandteil der Erziehungswissenschaft. Begriffe wie

Heterogenität, Diversität, Inklusion/Exklusion und Intersektionalität stehen in diesem Zusammenhang. Die darüber angebotenen Unterscheidungsoptionen für die Analyse sozialer Strukturen, ihre Relevanz und ihr Anregungspotential im Kontext heilpädagogischer Fragestellungen zu betrachten, sind Inhalte dieses Seminars.

**Donnerstag, 21.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Donnerstag, 11.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Freitag, 12.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

#### **04.2. Aufsichtspflicht, Haftung und Garantenstellung**

**S 2 SWS**

**Stücker, Ulrike**

geschlossene Gruppe

In der heilpädagogischen Arbeit gehören zwar Aufsicht und Fürsorge gegenüber Betreuten zum Berufsalltag, aber die sichere Handhabung unter Berücksichtigung rechtlicher Kriterien fällt oft schwer. Dabei genügt es, die wenigen von der Rechtsprechung zur Aufsichtspflicht entwickelten Grundregeln zu kennen und zu beachten, um keine Aufsichtspflichtverletzung zu begehen. Dieser sichere Umgang mit den rechtlichen Grundlagen zur Aufsichtspflicht soll in der Blockveranstaltung erworben werden.

**Montag, 08.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Dienstag, 09.01.2018, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

#### **04.3. (B) Die UN-Behindertenrechtskonvention - ihr Inhalt und ihre Umsetzung in der Bundesrepublik**

**SU 2 SWS**

**Möller, Winfried**

Am Abend des 14. Mai 2017 erklärte die damalige Bildungsministerin Löhmann, angesprochen auf die (Mit)Ursächlichkeit der von ihr betriebenen Schulpolitik für die harte Wahlniederlage der Regierungskoalition in Nordrhein-Westfalen, Inklusion sei "keine Ideologie, sondern ein Menschenrecht". Unbeschadet sonstiger Ursachen zeigt die harsche Abstrafung der grünen Ministerin und ihrer Partei immerhin, dass die Sache so einfach wohl nicht ist...

In der Veranstaltung soll zunächst einmal der Regelungsgehalt der am 26.3.2009 in der BRD in Kraft getretenen UN-Behindertenrechtskonvention, der sich ja keinesfalls in der Forderung nach schulischer Inklusion erschöpft (woraus sich die nicht uninteressante Frage, warum gerade die schulische Inklusion die deutschen Gemüter so sehr und möglicher Weise sogar wahlentscheidend erhitzt), aufgedeckt werden. Sodann ist deren Umsetzung in den verschiedenen Regelungsbereichen (Handlungsfähigkeit und Autonomie, Gesundheit und medizinische Behandlung, Sexualität, Unterbringung, Arbeit, politische Partizipation, schulische und sonstige Bildung) zu untersuchen und an den Vorgaben der Konvention zu messen, um daraus Handlungsaufträge und -strategien der Akteur\_innen zu entwickeln.

*Die Übernahme von Referaten ist ausdrücklich erwünscht. Interessierte können und sollten sich bereits frühzeitig mit mir per Email ([winfried.moeller@hs-hannover.de](mailto:winfried.moeller@hs-hannover.de)) in Verbindung setzen.*

Erforderlich ist (bereits im ersten Teilblock!) eine Textausgabe der einschlägigen Gesetzestexte (z. B. Horst Marburger, SGB IX - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen, Vorschriften und Verordnungen; die Ausgabe muss sich wegen des Ende 2016 verabschiedeten Bundesteilhabegesetzes auf dem Stand 2017 befinden)

Referentinnen und Referenten werden zur Vorbereitung eines Referats Literaturempfehlungen gegeben. Im Übrigen erfolgen Literaturhinweise in der Veranstaltung.

**Freitag, 22.09.2017, 13:30 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 23.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Freitag, 20.10.2017, 13:30 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 21.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

#### **04.4. Einführung in Organisationstheorien**

**S 2 SWS**

**Ullrich, Stephan**

geschlossene Gruppe

Menschen sind täglich mit Organisationen konfrontiert und dies nicht nur in der Ausbildung, der Arbeit, sondern auch in ihrer Freizeit ("Von der Wiege bis zur Bahre, Formulare, Formulare"). Menschen erleben sich in Organisationen als Teil dieser. Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen Organisationstheorien näher befassen, um daraus gemeinsam ableiten zu können, welche Auswirkungen Organisationen auf uns und unser heilpädagogisches Tun sowie die dort lebenden/betreuten Menschen haben, aber auch welchen Einfluss wir auf diese Organisationen nehmen können.

**mittwochs, ab 27.09.2017, 09:00 - 11:00 Uhr**

---



#### **04.5. Einführung in das Sozialrecht**

**S 2 SWS**

**Lindner, Egbert**

**montags, ab 25.09.2017, 14:00 - 16:00 Uhr**

---

#### **04.6. Soziale Arbeit und Sozialpolitik**

**S 2 SWS**

**Lenhart-Roth, Karin**

CP: 2.5

Soziale Arbeit und Sozialpolitik stehen in einem besonderen, als sehr ambivalent beschriebenen Verhältnis. Sozialpolitik liefert, vereinfacht gesprochen, den Rahmen, innerhalb dessen sich Soziale Arbeit bewegt. Denn diese erfüllt ihre Aufgaben im Kontext sozialstaatlicher Vorgaben und Regelungsmodi und springt insbesondere dort ein, wo individuelle Fallarbeit in besonderen Lebenslagen sowie kompensatorische und präventive Interventionen gefragt sind. Nun ist der Sozialstaat einem tiefgreifenden Wandel unterworfen. Dieser wird als Paradigmenwechsel von fürsorgenden zum aktivierenden Sozialstaat beschrieben, als dessen prominenteste Ausprägung die Arbeitsmarktreform (Hartz IV) gilt. Das hat auch Auswirkungen auf die Soziale Arbeit, die über die Jahrzehnte eine Aufwertung erfahren hat, aber immer wieder in der Gefahr steht, durch Sozialpolitik instrumentalisiert zu werden. Nicht umsonst fordert der DBSH vehement eine stärkere politische Positionierung der Sozialen Arbeit und Einflussnahme auf die eigenen Produktionsbedingungen. Doch was verstehen wir überhaupt unter Sozialpolitik? Wie funktioniert das System sozialer Sicherung, was hat es mit sozialen Rechten auf sich und was hat das mit Sozialer Arbeit zu tun? Diesen und weiteren, auch aktuellen Fragen werden wir uns mithilfe historischer, theoretischer und praktischer Zugänge nähern.

*Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.*

**donnerstags, ab 28.09.2017, 09:00 - 11:00 Uhr**

---

#### **04.7. Ökonomische Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit**

**V 2 SWS**

**Hoburg, Ralf**

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 30

Die Soziale Arbeit als Arbeits- und Handlungsfeld bildet einen Teil des modernen Sozialstaats. Ganz selbstverständlich gehen wir dabei davon aus, dass die ökonomischen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, um Menschen zu unterstützen, die auf Hilfebedarf angewiesen sind. Woher aber kommt die Finanzierung des Sozialstaates?

Dieser Frage geht die Lehrveranstaltung zu den ökonomischen Rahmenbedingungen nach. Zu sprechen sein wird deshalb über den Zusammenhang von Sozialpolitik und den Grundlagen einer volkswirtschaftlichen Theorie über Entstehung und Verteilung von Wohlstand und Volkseinkommen, der durch den Begriff der Wohlfahrtsökonomie Gegenstand einer Theorie moderner Sozialwirtschaft sein muß. Es geht aber auch um die ökonomischen Ursachen und Gründe für das Eintreten von Hilfebedarf sowie dem Aufzeigen wirtschaftspolitischer Handlungsspielräume. Konzepte wie das des sog. bedingungslosen Grundeinkommens werden ebenso besprochen wie die Frage einer Koppelung der sozialen Sicherungssysteme an den Faktor Arbeit.

Das Ziel der Lehrveranstaltung besteht darin, den Studierenden ein Verständnis der ökonomischen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit aufzuzeigen.

*Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.*

**dienstags, ab 26.09.2017, 09:00 - 11:00 Uhr**

---

### **Modul 5: Diagnostizieren, planen und evaluieren**

#### **05.1. Beobachten und Beschreiben**

**S 1 SWS**

**Kaack, Martina**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 17 pro Gruppe

Diagnostik definiert die Spezifik des Blicks, so Boban und Hinz (vgl. Boban & Hinz 2016, 76). Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt darin, sich unter Zuhilfenahme verschiedener Beobachtungsebenen mit unterschiedlichen Beobachtungspositionen und Schritten im Kontext heilpädagogischer Diagnostik vertraut zu machen und ihre jeweilige Spezifik anhand von exemplarischen Praxisbeispielen zu reflektieren. Beabsichtigt ist vor diesem Hintergrund eine konkrete und theoriegeleitete Auseinandersetzung mit Unterscheidungen, Bezeichnungen und Bewertungen.

Das Seminar ist auf zwei Semester verteilt. Es bietet die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen der Studierenden aus dem Praktikum einzubeziehen.

**Montag, 18.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr, Gruppe A**

**Dienstag, 19.09.2017, 09:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A**

**Dienstag, 19.09.2017, 14:00 - 18:00 Uhr, Gruppe B**

**Mittwoch, 20.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr, Gruppe B**

---

## **05.2. Praxis der heilpädagogischen Diagnostik**

**S 1 SWS**

**Detert, Dörte**

Vertiefung der Veranstaltung "Einführung in die heilpädagogische Diagnostik" aus dem Sommersemester 2017.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

**Mittwoch, 27.09.2017, 09-13 Uhr**

**Freitag, 29.09.2017, 09-17 Uhr**

---

## **Modul 6: Beraten und Kooperieren**

### **06.1. Personzentrierte Beratung (Vertiefung)**

**SU 3 SWS**

**Ernst, Ulrike**

geschlossene Gruppe

Das Seminar mit Übung ist eine Fortführung des Seminars aus dem Sommersemester zur Personzentrierten Beratung nach Carl Ransom Rogers. Im Mittelpunkt stehen die Vertiefung erworbener Beratungskompetenzen nach dem Ansatz der Personzentrierten Beratung sowie die Einführung in die Selbstexploration des Klienten / der Klientin.

Von den Studierenden wird eine kontinuierliche Teilnahme sowie die aktive Beteiligung in Übungssequenzen erwartet.

**Montag, 25.09.2017, 14:00 - 18:00 Uhr**

**Mittwoch, 27.09.2017, 14:00 - 18:00 Uhr**

**Donnerstag, 28.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Montag, 02.10.2017, 14:00 - 18:00 Uhr**

**Montag, 09.10.2017, 14:00 - 18:00 Uhr**

**Montag, 16.10.2017, 14:00 - 18:00 Uhr**

**Montag, 23.10.2017, 14:00 - 18:00 Uhr**

**Montag, 30.10.2017, 14:00 - 18:00 Uhr**

---

### **06.2. Systemische Beratung (Vertiefung)**

**SU 2 SWS**

**Neumann, Christine**

geschlossene Gruppe

Vorrausgesetzt wird die Teilnahme an folgender Veranstaltung: Einführung in die Systemische Beratung (SoSe 2017)

In dieser Veranstaltung soll das Methoden- und Interventionsrepertoire (Fragen zur Wirklichkeits- und Möglichkeitskonstruktion, zirkuläres Fragen, Hypothesenbildung, Reflecting Team, u.v.a.) anhand von Beratungssimulationen erprobt und vertieft werden.

Es wird erwartet, dass sich die Studierenden aktiv in die Berater- und Klientenrolle begeben.

**Mittwoch, 10.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Donnerstag, 11.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Freitag, 12.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

## **Modul 7: Begleiten und Partizipation ermöglichen**

### **07.1. Video-Home-Training - gelingender Kontakt anhand von Videobildern erkennen**

**SU 2 SWS**

**Harms-Maier, Thomas**

In dem Seminar werden anhand von Videoaufnahmen aus der Praxis die detaillierte Beobachtung von Ressourcen und Beziehungsmustern erarbeitet. Lösungsorientierte Handlungsschritte für die jeweiligen Situationen werden gemeinsam besprochen und dadurch der Erfahrungsschatz aller Teilnehmer genutzt, um eine weiterführende Verfeinerung bekannter Arbeitsansätzen zu erreichen. Die hohe Bedeutung der

eigenen Kontaktaufnahmefähigkeit in pädagogischen Prozessen, oder in Teamsettings ist für alle Pädagogen grundlegend und unumstritten. Die angebotene Form des kollegialen Austausches findet in einer von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung geprägten Atmosphäre statt. Praktische Übungen ergänzen den Gesamtumfang des Seminars.

**Donnerstag, 05.10.2017, 14:00 - 18:00 Uhr**

**Donnerstag, 12.10.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Donnerstag, 26.10.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Donnerstag, 02.11.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Donnerstag, 07.12.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Donnerstag, 14.12.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

### **07.3. Einführung in das Betreuungsrecht**

**SV 1 SWS**

**Cebulla, Martin**

Teilnahmebegrenzung: 35

Mit diesem Seminar wird eine Einführung in das Betreuungsrecht gegeben. Das seit 1992 geltende Betreuungsrecht stellt das Wohl der Betreuten, ihre Selbstbestimmung und Menschenwürde in den Vordergrund.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden praxisorientiert die gesetzlichen Grundlagen, die Rechte der Betroffenen und die Rechte, Pflichten und Aufgaben der Betreuerinnen und Betreuer dargestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen für ihre spätere berufliche Tätigkeit für diesen Tätigkeitsbereich der sozialrechtlichen Versorgungsstruktur sensibilisiert werden um Betroffene und Beteiligte zu verstehen und beraten zu können. In der Region Hannover sind für über 20.000 Personen rechtliche Betreuer bestellt und pro Jahr werden ca. 7000 neue Anträge bearbeitet. Dieses Seminar soll auch das Interesse an der Tätigkeit als Berufsbetreuerin oder Berufsbetreuer wecken.

Rechtliche Betreuungen werden für Personen eingerichtet, die aufgrund einer psychischen Erkrankung oder geistigen, seelischen oder körperlichen Behinderung nicht mehr in der Lage sind Ihre rechtlichen Angelegenheiten zu regeln.

**Freitag, 13.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 14.10.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

### **07.4. Arbeit, Freizeit, Persönlichkeitsentwicklung**

**S 2 SWS**

**Ernst, Ulrike**

geschlossene Gruppe

Die Arbeitstätigkeit zählt neben der Spiel- und Lerntätigkeit zu den grundlegenden menschlichen Lebensäußerungen. Durch die Teilhabe an Arbeit wird es für den einzelnen möglich durch die darin zu leistenden Tätigkeiten nicht nur seinen Lebensunterhalt zu finanzieren sondern sich auch sozial zugehörig und nützlich zu fühlen. Darüber hinaus ergibt sich durch Arbeit eine Strukturierung des Tagesablaufs, die selbst eine arbeitsfreie Zeit erst als sozusagen Frei(e) - Zeit erkennen und einordnen lässt. Arbeit prägt die subjektive Wertvorstellung des einzelnen von sich selbst. Die Teilhabe am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt lässt das Wertempfinden wachsen; analog dazu vermittelt sie denjenigen, die nicht teilhaben, das Gefühl der Minderwertigkeit bzw. Wertlosigkeit. Im Seminar werden wir uns mit den Begriffen Arbeit und Freizeit und deren Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung unter Bezugnahme verschiedener Theorien befassen

**Dienstag, 26.09.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Dienstag, 10.10.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Dienstag, 17.10.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Dienstag, 24.10.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Dienstag, 31.10.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

### **07.5. Fachtage mit Bewohnervertretungen und Werkstatträten**

**SU 2 SWS**

**Jähnert, Detlev**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: Nach Rücksprache mit dem Lehrbeauftragten können noch einige Studierende teilnehmen

Vorrausgesetzt wird die Teilnahme an folgender Veranstaltung: Teilnahme am Informationsgespräch Im Sommersemester 2017 haben Studierende gemeinsam mit 2 Bewohnervertretungen (Hildesheim und Osterode am Harz) und einem Werkstattrat (Vechta) die Programme der im November stattfindenden Fachtage geplant. Da die Studierenden auch einige Arbeitsgruppen der Fachtage moderieren, geht es in diesem Semester darum, die Arbeitsgruppen inhaltlich vorzubereiten. Des Weiteren soll die Moderation

geübt werden. Dabei geht es auch darum, Inhalte so anzubieten, zu erläutern, dass sie von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Fachtagen, Beschäftigte aus Werkstätten für behinderte Menschen und Bewohnerinnen und Bewohner aus Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen, verstanden werden können.

**Montag, 09.10.2017, 09:00 - 11:00 Uhr**

**Montag, 09.10.2017, 11:00 - 12:00 Uhr, Informationsgespräche für Neueinsteiger**

**Montag, 16.10.2017, 09:00 - 11:00 Uhr**

**Montag, 23.10.2017, 09:00 - 11:00 Uhr**

**Montag, 30.10.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Montag, 27.11.2017, 09:00 - 11:00 Uhr**

---

## **07.6. Gebärdensprache**

**SU 2 SWS**

**Szczepanski, Michael**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 35

Das Seminar soll einen Einblick in die Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen bieten. Hauptthema werden, Fingeralphabet, lautsprachenbegleitende Gebärden und nonverbale Kommunikation sein, aber auch Grundlagen der Deutschen Gebärdensprache sollen vermittelt werden.

**Freitag, 17.11.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 18.11.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Freitag, 01.12.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 02.12.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

## **07.7. Wohnen von Menschen mit Behinderungen**

**S 2 SWS**

**Koch, Jana**

Selbstbestimmtes Wohnen ist ein Grundbedürfnis und bedeutet für uns oft Privatsphäre und vieles darüber hinaus. Wie wohnen Menschen mit Behinderungen in Zeiten der Paradigmen der Inklusion und Partizipation? In dieser Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Wohnformen, damit verbundenen Leitideen im pädagogischen Alltag, rechtliche Rahmenbedingungen und das Hilfesystem näher betrachtet. Es sind Exkursionen geplant.

**montags, ab 13.11.2017, 14:00 - 18:00 Uhr**

---

## **07.8. (B) Auf dem Weg zu Inklusion. Inklusive Wandlungsprozesse begleiten.**

**S 4 SWS**

**Ullrich, Stephan/Kornau, Bastian**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 12

Seit der Ratifizierung der UN-BRK stehen pädagogische Einrichtungen vor der Herausforderung, über lange Jahre tradierte Strukturen verändern zu müssen. Hierbei geht es um tiefgreifende Wandlungsprozesse, welche häufig als schmerzhaft erlebt werden, da mit ihnen Veränderungen von organisationalen und individuellen Identitäten einhergehen. In vielen Fällen braucht es hier eine gezielte Beratung sowie Begleitung, für die spezielle Kompetenzen erforderlich sind. Im Sommersemester 2015 wurde deshalb das fakultätsweite Projekt „Inklusive Beratung und Begleitung“ initiiert, welches innerhalb Niedersachsen die genannten Prozesse unterstützt. Zudem soll es Studierenden ermöglicht werden, entsprechende Kompetenzen in Theorie und Praxis erlernen und anwenden zu können. Inspiriert durch die Weiterbildung „Prozessbegleiter/in Inklusion“ der Montag Stiftung umfasst die Lehrveranstaltung, in deren Zentrum der Index für Inklusion steht, u. a. eine einführende Auseinandersetzung mit systemischer Organisationstheorie und -beratung, selbstreflexive Arbeit an eigenen Haltungen und Rollen sowie entsprechende Methoden zur Gestaltung inklusiver Veränderungsprozesse. Im Anschluss haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit im Projekt „Inklusive Beratung und Begleitung“ als Co-Berater/innen an echten Fällen mitzuarbeiten.

Die LV wird sowohl für Studierende der Sozialen Arbeit sowie Heilpädagogik angeboten und schafft so den Rahmen für einen interdisziplinären Austausch.

**Freitag, 27.10.2017, 13:30 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 28.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Freitag, 10.11.2017, 13:30 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 11.11.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Montag, 15.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Dienstag, 16.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

**Mittwoch, 17.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

## **07.9. Cyber-Mobbing**

**S 1 SWS**

**Leue-Käding, Susan**

Internet, Smartphone und Co nehmen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen eine signifikante Rolle ein. Die für sie damit einhergehenden Veränderungen sind überwiegend positiv zu bewerten. Jedoch belegen Datenerhebungen unterschiedlicher Institutionen, dass digitale Kommunikationswege auch Risiken bergen. Cyber-Mobbing, Sexting und Cyber-Grooming werden in diesem Zusammenhang als besorgniserregend angesehen. Im Kontext mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung wird dieser Sachverhalt bislang nur marginal diskutiert, obwohl Pädagogen im beruflichen Alltag zunehmend damit konfrontiert werden.

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die verschiedenen Formen und Schlüsselaspekte von Mobbing. Diese soll als Grundlage für eine intensivere Auseinandersetzung mit der Form des Cyber-Mobbing dienen.

In der Lehrveranstaltung werden folgende Aspekte thematisiert:

- Merkmale, Erscheinungsformen, Entstehung und Aufrechterhaltung von Mobbing
- Prävention von und Intervention gegen Cyber-Mobbing
- Analyse von Fallbeispielen und Materialien

Das Ziel besteht darin, für die Thematik zu sensibilisieren und erste Handlungskompetenzen für die pädagogische Arbeit zu erwerben.

### **Literatur:**

Alsacker, F. D. (2012): Mutig gegen Mobbing. Bern: Verlag Hans Huber.

Dambach, K.E. (2011): Wenn Schüler im Internet mobben. Reinhardt.

Katzer, C. (2016): Cyberpsychologie: Leben im Netz: Wie das Internet uns verändert. Dtv Verlagsgesellschaft.

Katzer, C. (2014): Cyber-Mobbing. Wenn das Internet zur Waffe wird. Springer.

Fawzi, N. (2015): Cyber-Mobbing. Ursachen und Auswirkungen von Mobbing im Internet. Nomos Verlag.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2016): JIM-Studie 2016. Jugend, Informationen, (multi-)Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12 – bis 19-Jähriger in Deutschland. Stuttgart. <http://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2016>.

Webcoach (2013): Cyber-Mobbing. Lehrerband. Stuttgart: Klett

**Mittwoch, 04.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Donnerstag, 05.10.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

## **Modul 8: Erziehen und Fördern**

### **08.1. Kindeswohl, Kindeswohlgefährdung, Kinderschutz**

**Wersig, Tim**

Der Bereich Kinderschutz (hier schwerpunktsetzend Vernachlässigung, Misshandlung und Missbrauch) stellt sozialprofessionelle Fachkräfte zumeist vor vielfältige Herausforderungen. Unter Hinzunahme des Grundsatzes "Hilfe statt Strafe!" wurden in den letzten Jahrzehnten verschiedene Beratungsansätze entwickelt und etabliert. Heute wissen wir: Kinderschutz kann nur dialogisch funktionieren. Im Seminar werden wir uns dem Thema Kinderschutz aus verschiedenen Perspektiven nähern, zudem werden unterschiedliche Konzepte sowie Interventionen im Kinderschutz aufgezeigt und gemeinsam erprobt. So betrachten wir sowohl die Arbeit mit Betroffenen als auch mit Beschuldigten (z.B. Aspekte der Gesprächsführung, der Settinggestaltung oder der Rollenfindung). Im Fokus dieser Betrachtung stehen Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen, welche die Angebote zum Teil auch im Zwangskontext wahrnehmen. "Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder los zu werden?" gilt dann häufig als einzige Motivation an den Gesprächen teilzunehmen. Freuen Sie sich auf ein spannendes Seminar mit vielen praktischen Bezügen, deren theoretischen Verortungen und Möglichkeiten der Entwicklung eigener fachlicher Kompetenzen.

#### *Literatur*

Alle, Friederike (2017): Kindeswohlgefährdung. Das Praxishandbuch, Lambertus.

Schöne, Reinhold; Tenhaken, Wolfgang (Hrsg.) (2015): Kinderschutz in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe, Beltz Juventa.

**Donnerstag, 19.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Freitag, 20.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 21.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

## **08.2. Sprach-, Lern- und Entwicklungsförderung**

**SV 1 SWS**

**Göhres, Isabel**

**Freitag, 06.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 07.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Mittwoch, 11.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

## **08.3. Praxis Psychomotorik**

**SU 2 SWS**

**Karanjuloff, Britta**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 10

Vorrausgesetzt wird die Teilnahme an den folgenden Veranstaltung: Einführung und Vertiefung der Psychomotorik

Das fakultätsübergreifende Projekt Inklusive Beratung und Begleitung (IBB) beschäftigt sich u.a. mit der Fragestellung, was macht inklusives Handeln aus. Insbesondere werden Interaktionsprozesse, welchen einen Beobachtungsaspekt inklusiven Handelns ausmachen, beobachtet und begleitet. Im Rahmen des Projektes werden in ausgewählten Einrichtungen (Kindergarten/Grundschule) aus der Region Hannover regelmäßig stattfindende Psychomotorik-Gruppen für Kinder angeboten. Das theoretisch erlangte Wissen zur Psychomotorik kann somit in der Praxis erprobt werden. Ziel ist es, die Psychomotorikstunden vorzubereiten, durchzuführen und im Anschluss zu reflektieren.

---

## **08.4. Einführung in die Basale Stimulation**

**S 1 SWS**

**Ott, Manuel**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 20

In der Arbeit mit Menschen mit komplexer Behinderung hat sich die Basale Stimulation als handlungsleitendes Konzept bewährt. Im Mittelpunkt stehen hierbei Möglichkeiten einer individuellen Begegnung und Beziehungsgestaltung, durch welche das Fundament für eine pädagogisch begründete (Entwicklungs-) Förderung überhaupt erst gelegt werden kann. Konzipiert von dem Sonderpädagogen Andreas Fröhlich findet die Basale Stimulation ihren Einsatz insbesondere auch in der Pflege von Menschen mit Wahrnehmungsbeeinträchtigungen.

Ausgehend von der Fragestellung, warum eine spezifische Förderung der Wahrnehmung bei Menschen mit komplexer Behinderung überhaupt notwendig erscheint, sollen in diesem Seminar die grundlegenden Aspekte der Basalen Stimulation auf theoretischer und praktischer Ebene erläutert werden.

Seminarmethode: Vortrag, praktische Übungen / Selbsterfahrung

Bitte Mitbringen: Bequeme Kleidung, warme Socken, Decke, Kopfkissen, großes Badetuch, kleineres Tuch oder Schal als Augenbinde

Literaturempfehlung: Fröhlich, Andreas (2015): Basale Stimulation - Ein Konzept für die Arbeit mit schwer beeinträchtigten Menschen, Verlag Selbstbestimmtes Leben, Düsseldorf

**Freitag, 15.12.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 16.12.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

## **Modul 9: Praxissemester: Heilpädagogisches Praxisprojekt I**

## **Modul 10: Praxissemester: Heilpädagogisches Praxisprojekt II**

---

## **Modul 11: Wissenschaft anwenden**

### **11.1. Einführung in die empirische Sozialforschung**

**SU 4 SWS**

**Ernst, Ulrike**

geschlossene Gruppe

Im Seminar beschäftigen wir uns mit qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung und deren Relevanz für die Heilpädagogik. Wir werden uns mit Forschungsdesigns befassen, verschiedene Methoden und Instrumente näher betrachten und in Übungen vertiefen. Die Anbindung an ein aktuelles Forschungsvorhaben ist gegeben.

**mittwochs, ab 27.09.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

### **11.2. Computergestützte Umfragen**

**S 1 SWS**

**Goll, Sigrun**

Teilnahmebegrenzung: 18

Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierende in die Lage zu versetzen, eigenständig computergestützte Umfragen (mit Evasys) und Auswertungen (mit Excel) vorzunehmen und grafisch aufzubereiten.

**Donnerstag, 21.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

**11.3. (B) Forschungskolloquium Altersgerechte Assistenzsysteme**

**SV 2 SWS**

**Nitschke, Michèl**

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 12 Studierende der Heilpädagogik

Dieses Seminar richtet sich an Studierende der Fakultät V, die sich mit aktuellen Forschungsfragen im Kontext Altersgerechter Assistenzsysteme auseinandersetzen wollen. Solche Systeme können ein selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen. Sie stellen aber auch erhebliche Herausforderungen dar, denn Sicherheit, Mobilität und Komfort sind häufig mit Eingriffen in die Privatsphäre verbunden.

Im Rahmen der LV wollen wir uns mit wesentlichen Aspekten im Kontext technischer Assistenzsysteme auseinandersetzen. Dazu gehört zum einen die Auseinandersetzung mit der Lebenswelt (Haltungen und Präferenzen, Wohnsituation, soziales Umfeld etc.) älterer Menschen und zum anderen die Aufklärung über ethische, rechtliche und soziale Aspekte (ELSI) altersgerechter Assistenzsysteme.

Darüber hinaus soll überlegt werden, welche Aspekte aus der Perspektive von SozialarbeiterInnen, HeilpädagogInnen und Pflegekräften von Bedeutung sind und wie diese mit einem interdisziplinären Ansatz zu untersuchen sind.

*Literatur*

Goll, S./ Nitschke, M./ Witte, M. (2015): Beratungsleitfaden zu ELSI-Themen in der Beratung zu altersgerechten Assistenzsystemen. URL: [http://f5.hs-hannover.de/fileadmin/media/doc/f5/aktivitaeten/publikationen/2015/HsH\\_ELSI\\_Beratungsleitfaden.pdf](http://f5.hs-hannover.de/fileadmin/media/doc/f5/aktivitaeten/publikationen/2015/HsH_ELSI_Beratungsleitfaden.pdf)

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

**Freitag, 03.11.2017, 13:30-17 Uhr,**

**Samstag, 04.11.2017, 09-17 Uhr,**

**Montag, 08.01.2017, 13:30-17 Uhr,**

**Dienstag 09.01.2017, 09-17 Uhr**

---

**11.4. Erarbeitung und Vertiefung systemtheoretischer Grundlagen der Heilpädagogik**

**S 1SWS**

**Fuchs, Peter**

Am ersten Tag der Veranstaltung steht die Erarbeitung grundlegender Begriffe der soziologischen Systemtheorie der 'Bielefelder Schule' und deren mögliche Implikationen für die Heilpädagogik im Vordergrund. Am zweiten Tag soll sich vertiefend mit systemtheoretischen Grundlagen für die Heilpädagogik auseinandergesetzt werden.

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**Mittwoch, 10.01.2018, 14:00-18:00 Uhr**

**Donnerstag, 11.01.2018, 09:00-17:00 Uhr**

---

**11.5. Inklusion aus internationaler Sicht**

**S 2 SWS**

**Dörte Detert**

Viele Verhaltensweisen von Menschen sowie Strukturen von Organisationen ergeben für Beobachtende keinen Sinn. Setzt man sich eine andere Brille auf, entsteht womöglich eine Bedeutung und Verhalten erscheint aus Sicht der Handelnden sinnvoll. In diesem Seminar werden internationale, in kulturellen Kontexten entstandene und bedeutungsvolle Strukturen und Handlungsweisen genauer betrachtet, ihre Bedeutung für Inklusionsprozesse in der jeweiligen Gesellschaft analysiert und mit der eigenen kulturellen Brille beleuchtet. Ziel ist es, die eigenen kulturellen Brillen wahrzunehmen und zu reflektieren sowie Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

**Montags 9-13 Uhr ab 25.09. bis 30.10.2017 (erste Semesterhälfte)**

---

**Modul 12: Inklusiv bilden und begleiten II**

**12.1. Sexualität und sexuelle Gewalt im Leben von Menschen mit Behinderungen**

**S 2 SWS**

**Mattke, Ulrike**

geschlossene Gruppe

Das Thema Sexualität bei Menschen mit Behinderungen unterlag sehr lange einem völligen Tabu und wird erst in den letzten Jahren in der Behindertenhilfe thematisiert, obwohl es in der Praxis nahezu täglich Situationen gibt, in den MitarbeiterInnen dem Sexualverhalten von Menschen mit Behinderungen gegenüberstehen.

In der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion über sexuelle Gewalt fehlt weitgehend eine Bezugnahme auf Menschen mit Behinderungen, obwohl gerade in Deutschland seit 2011 eine repräsentative Studie zu dem Thema vorliegt.

In dieser Lehrveranstaltung soll es um folgende Fragen gehen:

- Besonderheiten der Sexualität und sexuellen Entwicklung von Menschen mit Behinderungen
- Ziele einer emanzipatorischen Sexualpädagogik
- Sexualbegleitung und Sexualassistenz
- Aufklärung und spezielle Aufklärungsmaterialien
- Sexuelle Gewalt und Prävention.

Mattke, U. (Hrsg.) (2015): Sexuell traumatisierte Menschen mit geistiger Behinderung,. Forschung, Prävention, Hilfen. Stuttgart: Kohlhammer.

**Freitag, 29.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 30.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Freitag, 06.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

## **12.2. Zum Umgang mit Fremdheit und Fremderfahrungen**

**S 2 SWS**

**Moré, Angela**

Teilnahmebegrenzung: keine

"Fremd ist der Fremde nur in der Fremde - zuhause ist er sich oft selbst fremd". Der erste Teil dieser Aussage von Karl Valentin ist vielen bekannt, der zweite wird selten zitiert. In Zeiten der Migration und Flucht in bisher kaum bekanntem Ausmaß ist die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Chancen der Begegnung mit "dem Fremden" besonders groß. Dies zeigt sich auch an fremdenfeindlichen politischen Haltungen, in welchen die Gefahren eines radikalisierten Islam dazu missbraucht werden, Hilfeansprüche und das Anrecht auf Asyl zu unterlaufen. Der zweite Teil des Zitats verweist jedoch darauf, dass das Fremde auch das ausgestoßene Eigene ist.

Anhand verschiedener Theorien und Praxisbeispiele wird die Konstruktion des Fremden, die Formen der politischen und soziokulturellen Auseinandersetzung damit und die Bedeutung für die Praxis der Heilpädagogik untersucht.

**Montag, 06.11.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Montag, 13.11.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Montag, 27.11.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Montag, 04.12.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Montag, 11.12.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

**Montag, 18.12.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

## **12.3. Einführung in die Traumapädagogik**

**S 1 SWS**

**Chodzinski, Claudia**

geschlossene Gruppe

Einführung Traumapädagogik

Die Folgen und Auswirkungen von unterschiedlichen Traumatisierungen in Kindheit und Jugend stellen auch die heilpädagogischen Fachkräfte vor eine hohe professionelle Aufgabe. Sie erfordern sowohl ein fundiertes fachliches Hintergrundwissen zu den Themen, Bindung, Bindungsstörungen, Bindungstrauma, Trauma und Traumafolgestörungen, als auch eine introspektionsfähige und reflexive Haltung.

Ein besonderer Schwerpunkt soll hier auf die Beachtung der chronischen Symptome von Typ II Traumatisierungen liegen, die mit Übererregung, Re-Inszenierung, Re-Viktimisierung und Vermeidung einhergehen.

Ferner werden wir uns im Seminar neben des theoretischen Grundlagenwissens zum Thema Trauma und Traumafolgestörungen, die Geschichte und deren Bedeutung der Traumaforschung ansehen, uns kritisch mit aktuellen Standards der Behandlung auseinandersetzen und effektive Distanzierungs-, Re-Orientierungs- und Stabilisierungstechniken erlernen.

**Freitag, 10.11.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 11.11.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

## **12.4. Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen**

**S 2 SWS**

**Jähnert, Detlev**



Von der Normalisierung über die Integration zur Inklusion: Menschen mit Behinderungen verlassen zunehmend die Sondereinrichtungen und werden aktiver und sichtbarer Bestandteil der Gesellschaft. Dazu gehört auch, dass Sie immer öfter ihre eigenen Interessen nicht mehr an Fremdhilfeorganisationen abtreten bzw. sich von diesen abnehmen lassen, sondern ihre eigenen Interessen nicht nur formulieren sondern auch selbst vertreten. Die Interessen der Fremdhilfeorganisationen und der Menschen mit Behinderungen sind selten deckungsgleich. Aktuelles Beispiel: die Auseinandersetzung um das Bundesteilhabegesetz.

Thema dieses Seminars ist die Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen. Es werden verschiedene Ansätze der Selbstvertretung erarbeitet. Neben dem theoretischen Arbeiten, werden Exkursionen durchgeführt und Gastreferentinnen und Referenten aus der Selbstvertretungsarbeit eingeladen. Der Semesterplan wird am 25.09.2017 während des ersten Seminars vorgestellt.

**Montag, ab 25.09.2017, 14:00 - 16:00 Uhr**

---

### **12.5. Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung**

**S 2 SWS**

**Schulte, Cornelia**

geschlossene Gruppe

Ein zentrales Problem bei der Begleitung erwachsener Menschen mit geistiger Behinderung stellen herausfordernde Verhaltensweisen dar. In dieser Lehrveranstaltung sollen verstehensorientierte Konzepte kennengelernt und zum Teil erprobt werden. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf selbstverletzendem Verhalten, auf Verhaltensauffälligkeiten und auf aggressivem Verhalten. Dabei werden sowohl diagnostische Verfahren als auch handlungsorientierte Zugänge vorgestellt.

**Montag, 18.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Dienstag, 19.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Mittwoch, 20.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

### **12.6. Alter und Demenz bei geistiger Behinderung**

**S 1 SWS**

**Middelhaue, Julia**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 20 TN

Zunehmend ist die Behindertenhilfe mit den Auswirkungen des demografischen Wandels konfrontiert, im Zuge steigender Lebenserwartung verändern sich in vielfältiger Weise die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Begleitung und Betreuung von älteren Menschen mit Demenz gehört immer häufiger zum Arbeitsalltag.

Das Seminar setzt daran an und beschäftigt sich mit der Entwicklung von Handlungskonzepten aus gerontologischem Blickwinkel mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Altern bei geistiger Behinderung
- Geistige Behinderung und Demenz: Veränderte Bedürfnisse und Bedarfslagen
- Betreuung und Interaktion: Möglichkeiten der Begleitung und Grundlagen verstehenden Umgangs
- Praktischer Wissenstransfer von Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Altenhilfe: Alltagsgestaltung, Aktivierung und Beschäftigung.

Der auf die berufliche Praxis abgestimmte Einblick wird anhand von ausgewählten Filmsequenzen aus der Altenhilfe diskutiert und vertieft.

**Freitag, 27.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 28.10.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

### **12.7. Mut zum Alter: Potenziale und Verletzlichkeiten**

**V 2 SWS**

**Begemann, Verena**

Die öffentliche, abteilungsübergreifende Ringvorlesung für Studierende und Praktiker\*innen will die Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis stärken und das Thema einer alternden Gesellschaft im öffentlichen Diskurs platzieren. Die meisten Vorlesungen erfolgen im Tandem zwischen Hochschule und Kolleg\*innen aus der Praxis, so dass sich beide Perspektiven ergänzen und von einander lernen. Die Themen:

05.10.2017: Eröffnung - Potenziale und Sinnfragen im Alter

12.10.2017: Die Perspektive der Pflege auf das Thema Alter(n)

19.10.2017: Alter und Behinderung

26.10.2017: Biografiearbeit als Grundlage der ambulanten und stationären Versorgung

02.11.2017: Altersgerechte Assistenzsysteme

09.11.2017: Bürgerschaftliches Engagement im Alter am Beispiel der Hospizarbeit

16.11.2017: Verwahrlosung im Alter ? eine Anfrage an die Würde

30.11.2017: Alternsgerechte Quartiersentwicklung

07.12.2017: Filmvorführung ?Ü 100 Hundert? mit der Filmproduzentin Dagmar Wagner

14.12.2017: Trauerbegleitung

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

**donnerstags, ab 05.10.2017, 16:00 – 18:00**

---

## **Modul 13 Kooperieren und Leiten**

### **13.1. Ethische Konfliktfelder der Heilpädagogik**

**S 2 SWS**

**Weber, Dieter**

Heilpädagogik gilt als wertgeleitete Wissenschaft. Welche Werte und Normen sind es, die die Heilpädagogik leiten? Sie mögen einem nicht immer sofort bewusst sein. Doch angesichts der biomedizinischen Debatten um Pränataldiagnostik, Präimplantationsdiagnostik, Embryonenforschung, assistierter Suizid sowie angesichts der leidigen Diskussionen um Förderung von Eliten und Forderung von Leistung, wird einem sehr schnell klar, was auf dem Spiel steht. Die Würde des Menschen sein unbedingter Wert unabhängig von Eigenschaften und Fähigkeiten. Die Würde des Menschen gilt es zu wahren und zu schützen. Doch was heißt das im Konkreten? Wissen wir das schon so genau, nur weil wir uns von Berufswegen mit Menschen, die Behinderung erfahren, befassen?

Antor, Georg / Bleidick, Ulrich (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik. Stuttgart / Berlin / Köln: Kohlhammer.

Horster, Detlef/Moser, Vera (Hg.) (2011): Ethik in der Behindertenpädagogik - Menschenrechte, Menschenwürde, Behinderung. Stuttgart: Kohlhammer.

**Dienstag, 26.09.2017, 09:00 - 13:30 Uhr**

**Dienstag, 10.10.2017, 09:00 - 13:30 Uhr**

**Dienstag, 17.10.2017, 09:00 - 13:30 Uhr**

**Dienstag, 24.10.2017, 09:00 - 13:30 Uhr**

**Dienstag, 07.11.2017, 09:00 - 13:30 Uhr**

---

### **13.2. Teamentwicklung**

**S 2 SWS**

**Zehle, Jana**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 45

Im beruflichen Alltag von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen hat ein Team eine große Bedeutung. Doch was macht eine Gruppe zum Team? Welche Prozesse sind erforderlich, um als Team arbeiten zu können? Und welche Faktoren wirken fördernd oder erschwerend auf die Zusammenarbeit in einem Team? Diese und andere Fragen sollen in dieser Lehrveranstaltung beantwortet werden. Außerdem soll ebenfalls den Themen Teamentwicklung, Teamarbeit und Analyse von Teams nachgegangen werden. Zu den verschiedenen Inhalten wird nicht nur theoretisch, sondern auch anhand praktischer Beispiele gearbeitet.

Borsch, F. 2015. Kooperatives Lernen. Theorie - Anwendung - Wirksamkeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Edding und Schattenhofer.2012. Einführung in die Teamarbeit. Heidelberg.

Erger. 2015. Teamarbeit und Teamentwicklung in sozialen Berufen. Berlin.

**dienstags, ab 14.11.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

### **13.3. (B) Karriereplanungswerkstatt**

**S 1 SWS**

**Guse, Gesine**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 16

Im Seminar setzen sich die Studierenden mit Karrieretheorien und mit ihren Visionen über die berufliche Zukunft auseinander. Unter Karriere wird im Modell von Prof. Rappe-Giesecke die Gestaltung des Zusammenwirkens von persönlicher Biographie, professionellem Werdegang und Laufbahn auf der Basis von Werten verstanden. Die Berufsbiographien verändern sich. Der Wegfall vorgezeichneter Karrierepfade stellt Menschen stärker als jemals zuvor vor die Notwendigkeit, ihre Berufsbiographien selbst zu steuern, von außen kommende Veränderungen zu verarbeiten und ihre eigenen Lebensentwürfe immer wieder zu überprüfen.

Dies erfordert selbstreflexive Kompetenzen sowie die Kenntnis von relevanten Verfahren der Karriereanalyse und -planung. Im Seminar werden u.a. die eigenen Karriereanker nach dem Konzept von Edgar Schein erhoben. Dabei ist eine hohe Bereitschaft zur Selbstreflexion v.a. in Partner-Übungen und Paarinterviews höchst willkommen.

**Montag, 08.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

**Dienstag, 09.01.2018, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

### **13.4. (B) Projektmanagement**

**SU 2 SWS**

**Hoburg, Ralf**

Teilnahmebegrenzung: 25

Im Sozialmanagement gehört das Projektmanagement inzwischen zu den klassischen neuen Methoden des Organisierens. Das Seminar will Theorie und Praxis miteinander verbinden. In der ersten Blockhälfte wird die Theorie des Projektmanagements besprochen; in der zweiten Blockhälfte soll mit der Methode des Projektmanagements ein von den Studierenden selbst gewähltes Projekt geplant werden. Dabei lernen die Studierenden den Umgang mit Präsentationstechniken. Insgesamt bemüht sich das Seminar darum, das Projektmanagement in das Berufsfeld der Heilpädagogik einzubetten.

**Freitag, 01.12.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 02.12.2017, 09:00 - 13:30 Uhr**

**Freitag, 15.12.2017, 13:30 - 17:00 Uhr**

**Samstag, 16.12.2017, 09:00 - 13:30 Uhr**

---

### **13.5. Organisationsentwicklung**

**S 2 SWS**

**Ruthenkolk, Elke**

Organisationen verändern sich beständig - geplant und ungeplant durch innere und äußere Kräfte - in ihren Strukturen, ihren Abläufen und ihrer Kultur. OE ist der Versuch, Entwicklungsprozesse zu gestalten, die mit den überall vorhandenen veränderungsfördernden und -hemmenden Kräften sinnvoll umgehen. Welche drei Veränderungsstrategien es gibt und welche Wirkung sie auf Mitarbeiter, Kunden und Führungskräfte haben, welche Entwicklungsphasen mit den dazu gehörigen Übergangskrisen Organisationen immer durchlaufen, welche Organisationstypen es gibt und welche Entwicklungs-chancen und Probleme für sie konstitutiv sind, lernen Sie in Theorie und Praxis kennen. All diese Modelle liefern Kategorien, um real vorhandene Organisationen oder Organisationseinheiten wie Teams unter verschiedenen Perspektiven analysieren und Interventionsmöglichkeiten aus verschiedenen Rollen heraus planen zu können.

Wie man einen OE Prozess initiiert, eine zur Organisation, zu den dort arbeitenden Menschen und zum Problem passende Projektarchitektur entwickelt und welche Interventionsmöglichkeiten in kritischen Situationen aus welchen Rollen heraus möglich sind, lernen Sie am Theoriemodell und exemplarisch an einem realitätsnahen Fallbeispiel.

**Donnerstag, 12.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Donnerstag, 16.11.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Freitag, 05.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

### **13.6. Einführung in das Management für Heilpädagogische Einrichtungen**

**S 1 SWS**

**Doege, Michael/Wittland, Michael**

Das Seminar behandelt Managementmodelle und -theorien sowie Führungsstile und ihre Relevanz für Heilpädagogische Einrichtungen. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis werden Varianten des Führungsverhaltens analysiert und hinsichtlich ihrer Eignung für soziale Einrichtungen bewertet.

Für typische betriebliche Situationen werden Grundsätze für adäquates Verhalten von Führungskräften entwickelt.

**Donnerstag, 07.12.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Freitag, 08.12.2017, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

## **Modul 14 Bachelor-Abschluss**

### **Freiwillige LV**

#### **1. Begegnungssprache Türkisch I**

**VU 2 SWS**

**Demirer, Yildiz**

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

Die türkische Sprache ist nach der deutschen die am häufigsten gesprochene Sprache in Deutschland und ist somit für die unterschiedlichen Bereiche (der Sozialarbeit, wie die Gemeinwesen-, Kinder-, Jugend und Seniorenarbeit usw.) mit transkulturellen Kontexten unverzichtbar und von großem Vorteil.

*Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.*

**freitags, ab 29.09.2017, 09:00 - 11:00 Uhr**

---

## **2. Begegnungssprache Türkisch II**

**VU 2 SWS**

**Demirer, Yildiz**

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

In diesem Kurs werden weiterführende Kenntnisse über die türkische Sprache vermittelt.

Die Kursteilnehmer\*innen vom Begegnungssprache Türkisch I- und Wintersemester 2016/2017 Sommersemester 2017 haben die Möglichkeit sich anzumelden und hier teilzunehmen.

*Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.*

**freitags, ab 29.09.2017, 11:00 - 13:00 Uhr**

---

## **3. Spanisch 1**

**VU 1 SWS**

**Gonzalez Garcia, Jaime**

CP: 2.0

Kommunikative Kompetenzen:

Nach Abschluss des Kurses ist der/die Studierende in der Lage alltägliche und ganz einfache Sätze zu verstehen und zu verwenden, wie simple Beschreibungen von Personen, Berufe und Unternehmen.

Darüber hinaus kann der/die Studierende sehr einfache Gespräche über Studium, Beruf und Arbeitsplatz führen, jemanden vorstellen und nach dem Befinden fragen, über Herkunft und Familie sprechen, sich über das Essen erkundigen, Gefallen äußern, Fragen stellen und Auskunft geben.

Grammatik: Die grammatischen Schwerpunkte sind: Die Aussprache, das Alphabet, die Akzente, die Artikel, Konkordanz der Substantive und Adjektive, Subjektpronomen, Konjugation der regelmäßigen und einiger elementaren unregelmäßigen Verben wie ser, estar und tener in Präsens Indikativ, die Abstufung mit muy/bastante/un poco, das Verb gustar, die Verneinung, die Zahlwörter, Possessivbegleiter, Ortsangaben, Fragewörter, Gebrauch von ser/estar.

Literatur:

Meta profesional, Kursbuch, Klett, ISBN 978-3-12-515460-5 (Lektionen 1-3)

Meta profesional, Übungsbuch, Klett, ISBN 978-3-12-515461-2 (Lektionen 1-3)

**freitags, ab 29.09.2017, 09:00 - 11:00 Uhr**

---

## **4. Spanisch 2**

**VU 2 SWS**

**Gonzalez Garcia, Jaime**

CP: 2.0

Kommunikative Kompetenzen:

Nach Abschluss des Kurses ist der/die Studierende in der Lage alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze zu verstehen und zu verwenden, die auf die Befriedigung seiner/ihrer Bedürfnisse zielen, sich auf einfache Art zu verständigen, wie zum Beispiel eine Stadt oder ein Restaurant zu beschreiben, einen Restauranttisch oder ein Hotelzimmer zu reservieren, über Essgewohnheiten zu sprechen, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, den Weg zu beschreiben und Anweisungen anzugeben, jemanden anzusprechen, Ortsangaben zu machen, über Freizeit und Vorlieben zu sprechen, Zustimmung und Widerspruch zu äußern, ein Problem zu benennen, sich zu entschuldigen, über Erfahrungen zu sprechen.

Grammatik: Die grammatischen Schwerpunkte sind: Konjugation der unregelmäßigen Verben in Präsens Indikativ, Impersonal mit „se“, die Präpositionen, die Uhrzeit, Nationalitätsbezeichnungen, Zeitangaben mit Präpositionen, die Akkusativ und Dativpronomen, die Verdoppelung des Objektpronomens, das neutrale Pronomen lo, Ortsangaben, das Verb ir, tener que + Infinitiv, grammatische Aspekte wie muy/mucho und hay/estar, Indefinitpronomen, Häufigkeitsadverbien, das Perfekt, die Verneinung mit nunca.

Literatur:

Meta profesional, Kursbuch, Klett, ISBN 978-3-12-515460-5 (Lektionen 4-6)

Meta profesional, Übungsbuch, Klett, ISBN 978-3-12-515461-2 (Lektionen 4-6)

**freitags, ab 29.09.2017, 11:00 - 13:00 Uhr**

---

# Bachelorstudiengang Heilpädagogik berufsintegrierend

Kontinuierliche Lehrveranstaltungen montags ab 21.09.2016

## Modul 8

### 08.1. (B) Einführung in das Studium

S 2 SWS

Mattke, Ulrike

geschlossene Gruppe

In dieser Veranstaltung wird mit dem berufsintegrierenden Bachelor-Studium der Heilpädagogik sowie mit der Fakultät V anhand praktischer Fragestellungen und Aufgaben vertraut gemacht. Erläutert werden u.a. Studien- und Prüfungsordnung, geplant ist ein Besuch der Bibliothek.

**Montag, 18.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Dienstag, 19.09.2017, 13:30 - 17:00 Uhr**

**Mittwoch, 20.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

### 08.2. (Meta-) Theorien der Heilpädagogik

S 2 SWS

Zehle, Jana

Theorie und Praxis der Heilpädagogik haben seit ihrer Grundlegung als Wissenschaft in der Mitte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Veränderungsprozesse durchlaufen. In dieser Lehrveranstaltung sollen die für die Entwicklung der Heilpädagogik bedeutsamen theoretisch-soziologische und philosophische Bezugssysteme sowie Theorien über die Professionalisierung der Heilpädagogik erarbeitet und diskutiert werden.

Biewer. 2009. Grundlagen der Heilpädagogik und der Inklusiven Pädagogik. Bad Heilbrunn

Cloerkes, G. 1997. Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg: Edition Schindele.

Greving / Ondracek. 2009. Heilpädagogisches Denken und Handeln. Stuttgart.

Möckel, A. 1988. Geschichte der Heilpädagogik. Stuttgart: Klett.

Moser / Sasse. 2008. Theorien der Behindertenpädagogik. München.

**montags, ab 25.09.2017, 09:00 - 11:00 Uhr**

---

### 08.3. Inklusion

S 2 SWS

Zehle, Jana

geschlossene Gruppe

In diesem Seminar werden Theorien und Konzepte der Integration und Inklusion im historischen, internationalen sowie bundesdeutschen Vergleich thematisiert. Dabei wird die Bedeutung von Inklusion/Integration in unterschiedlichen Lebensabschnitten und verschiedenen Kontexten betrachtet. Aktuelle Entwicklungen und Anforderungen, insbesondere in Bezug auf die UN BRK und die Agenda 2030, werden diskutiert.

Beck, I. (Hrsg). 2016. Inklusion im Gemeinwesen. Stuttgart: Kohlhammer.

Becker, U. 2016. Die Inklusionslüge. Behinderung im Flexiblen Kapitalismus. Transkript: Bielefeld

Biewer. 2009. Grundlagen der Heilpädagogik und der Inklusiven Pädagogik. Bad Heilbrunn.

Montagsstiftung. 2010. Kommunalen Index für Inklusion. Berlin.

**Freitag, 22.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Donnerstag, 11.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Freitag, 12.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

### 08.4. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (neue Gruppe)

S 2 SWS

Weber, Dieter

geschlossene Gruppe

"Oh Herr, lass diesen Kelch an mir vorübergehen ...!" -

Ist das wissenschaftliche Arbeiten wirklich nur ein notwendiges Übel, um seine Scheine fürs Studium zu erlangen? Oder braucht man es auch von Berufs wegen, ja kann es auch Spaß machen?

Wissenschaftliches Arbeiten mag einem nicht gerade spielerisch von der Hand gehen, und doch hat es mit einem Spiel einiges gemein. Zwar ist die Wissenschaft wie das Spiel etwas Anderes wie die Praxis und doch wird sie wie das Spiel mit Ernst betrieben und folgt festen Spielregeln. Regeln wie und wozu man Begriffe definiert und von anderen unterscheidet, wie zitiert, belegt und dokumentiert wird, wie man Sachverhalte darstellt und reflektiert; Vermutungen an- und Hypothesen aufstellt, etwas begründet, behauptet oder widerlegt, argumentiert und diskutiert, so dass wissenschaftliche Gedanken für jederman/-frau nachvollziehbar werden und: eine gute, d.h. verantwortliche Berufspraxis begründen können: Denn nichts ist so praktisch wie eine gute Theorie.

Franck, Norbert; Stary, Joachim (Hg.) (2006): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 12., überarbeitete Auflage. Paderborn: Schöningh.

Kruse, Otto (2005): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 10. Auflage. Frankfurt/M: Campus.

**montags, ab 25.09.2017, 14:00 - 16:00 Uhr**

---

## Modul 9

### 9.1. Aufsichtspflicht, Haftung und Garantenstellung

**S 1 SWS**

**Stücker, Ulrike**

geschlossene Gruppe

In der heilpädagogischen Arbeit gehören zwar Aufsicht und Fürsorge gegenüber Betreuten zum Berufsalltag, aber die sichere Handhabung unter Berücksichtigung rechtlicher Kriterien fällt oft schwer. Dabei genügt es, die wenigen von der Rechtsprechung zur Aufsichtspflicht entwickelten Grundregeln zu kennen und zu beachten, um keine Aufsichtspflichtverletzung zu begehen.

Dieser sichere Umgang mit den rechtlichen Grundlagen zur Aufsichtspflicht soll in der Blockveranstaltung erworben werden.

**Montag, 08.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Dienstag, 09.01.2018, 09:00 - 13:00 Uhr**

---

### 09.2. Das neue Bundesteilhabegesetz

**S 2 SWS**

**Jähnert, Detlev**

Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) will die Bundesregierung die Teilhabe der Menschen mit Behinderungen verbessern. So wird z. B. die Eingliederungshilfe aus der Sozialhilfe in das neue BTHG übertragen (ab 2020), die Trennung zwischen stationärer, teilstationärer und ambulanter Unterstützung aufgehoben sowie eine strikte Personenzentrierung angestrebt. Darüber hinaus enthält das Gesetz viele weitere Änderungen. Natürlich werden viele der Änderungen auch Auswirkungen auf die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen haben.

Das Gesetz ist nicht unumstritten, gegen den Referentenentwurf haben in Hannover ca. 7.000 Menschen mit Behinderungen und Ihre Unterstützer protestiert. Also was steht drin, was wird es bewirken?

In diesem Seminar werden die Inhalte des BTHG erarbeitet und immer wieder geguckt, wem die Änderungen nützen: den Menschen mit Behinderungen, den Leistungsträgern (frühere Kostenträger) oder den Leistungsanbietern.

**montags, ab 25.09.2017, 16:00 - 18:00 Uhr**

---

### 09.3. (B) Einführung in das Management für Heilpädagogische Einrichtungen

**S 1 SWS**

**Wittland, Michael**

Das Seminar behandelt Managementmodelle und -theorien sowie Führungsstile und ihre Relevanz für Heilpädagogische Einrichtungen. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis werden Varianten des Führungsverhaltens analysiert und hinsichtlich ihrer Eignung für soziale Einrichtungen bewertet.

Für typische betriebliche Situationen werden Grundsätze für adäquates Verhalten von Führungskräften entwickelt.

**Dienstag, 09.01.2018, 13:30 - 17:00 Uhr**

**Mittwoch, 10.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

## Modul 11

### 11.1. Gewaltfreie Kommunikation

**SU 2 SWS**

**Kramann, Ralf**

geschlossene Gruppe

Das Seminar "Einführung in die gewaltfreie Kommunikation" nach Marshall Rosenberg umfasst die Grundlagen der GfK und den Prozess der "vier Schritte". Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer bekommt Gelegenheit, in kleinen Übungen das Erlernte auszuprobieren.

**montags, ab 25.09.2017, 11:00 - 13:00 Uhr**

---

## Mentoringgruppen

### 99.1. Mentoringgruppe im 4. Semester

**U 2 SWS**

**Mattke, Ulrike**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: Studierende aus dem 4. Semester, max. 15

Die Mentoringgruppen dienen der Verknüpfung zwischen der im Studium kennengelernten Theorie und der berufsbegleitenden Praxis und integrieren so die Theorie in die Praxis. Die Studierenden arbeiten an einem individuellen Projekt zur Theorie-Praxis-Verknüpfung.

**Donnerstag, 21.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Montag, 15.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Montag, 22.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

### **99.2. Mentoringgruppe im 4. Semester**

**U 2 SWS**

**Moré, Angela**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: Studierende aus dem 4. Semester, max. 15

Die Mentoringgruppen dienen der Verknüpfung zwischen der im Studium kennen gelernter Theorie und der berufsbegleitenden Praxis und integrieren so die Theorie in die Praxis. Die Studierenden arbeiten an einem individuellen Projekt zur Theorie-Praxis-Verknüpfung.

**Donnerstag, 21.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Montag, 15.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Montag, 22.01.2018, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

### **99.3. Mentoringgruppe im 8. Semester**

**U 2 SWS**

**Mattke, Ulrike**

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: Nur für berufsintegrierend Studierende des 8. Semesters

Die Mentoringgruppen im 8. Semester dienen primär der Begleitung während der Ba-Arbeit

Esselborn-Krumbiegel: Richtig wissenschaftlich schreiben. Paderborn. Schöningh. utb. 2. Aufl. 2012

**Montag, 21.08.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Montag, 11.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

**Montag, 09.10.2017, 09:00 - 17:00 Uhr**

---

### **99.4. Mentoringgruppe im 8. Semester**

**S 2 SWS**

**Ernst, Ulrike**

geschlossene Gruppe

Die Mentoringgruppe richtet sich an die Studierenden im 8. Semester und stellt eine Fortführung aus den vorausgegangenen Semestern dar.

**Mo., 02.10.17, 09:00 – 14:00 Uhr**

**Mo., 30.10.17, 09:00 – 14:00 Uhr**

**Mo., 20.11.17, 09:00 – 17:00 Uhr**

---